

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandte, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 23.

Donnerstag, den 21. Februar 1889.

55. Jahrgang.

Die Krisis in Frankreich.

Mit dem plötzlichen Sturze des Ministeriums Floquet ist in den Geschicken Frankreichs ein neuer kritischer Wendepunkt eingetreten und nach der ganzen politischen Situation jenseits der Vogesen möchte man das Ereigniß als den „Anfang vom Ende“, dem Ende der französischen Republik bezeichnen. Denn die Thatsache, daß das Cabinet Floquet einem vereinigten Ansturme der Monarchisten und gemäßigteren Republikaner oder Opportunisten in einer äußerlichen Formfrage erlag, läßt aufs Neue das Grundübel, an welchem das heutige Staatswesen in Frankreich krankt, klar erkennen. Die radikalsten, wie die gemäßigten Republikaner ringen danach, um jeden Preis das Staatsruder in die Hand zu bekommen und um dieses Ziel zu erreichen, scheut sich keine der republikanischen Parteien, ein Augenblicksbündniß mit den natürlichen Feinden der Republik, den Monarchisten, einzugehen. So wurde das vorige französische Cabinet, das in seiner Mehrheit opportunistisch gefärbte Ministerium Tirard, im März des vorigen Jahres durch eine eigens hierzu geschlossene Allianz zwischen den Monarchisten und den Radikalen gestürzt und die letzteren kamen infolge dessen durch das Ministerium Floquet ans Ruder. Jetzt, nach elf Monaten, haben die Opportunisten ihre Revanche genommen und das radikale Ministerium mit Hilfe der Monarchisten zum Rücktritt gezwungen und veranlaßt, daß Herr Floquet sofort die Verathung des Verfassungsrevisionsentwurfes, mit dessen sich gegen den Senat richtenden Tendenzen viele der gemäßigten Republikaner nicht einverstanden sind, vorgenommen wissen wollte, bot den Opportunisten die erwünschte Handhabe zu ihrem Vorgehen. Aber was soll nun werden? Es ist doch durch die Verhältnisse klar erwiesen, daß sich weder ein radikales, noch ein gemäßigtes Ministerium auf die Dauer in Frankreich halten kann, der Haß, mit welchem sich die republikanischen Parteien entgegenstellen und die totale Unzuverlässigkeit der jetzigen Deputirtenkammer lassen an eine Stabilität der Regierung nicht denken. In dieser Noth ist denn in den leitenden Pariser Kreisen wieder der Gedanke an ein Geschäftsministerium aufgetaucht, welches ohne bestimmte Parteifarbung die Leitung der politischen Geschäfte wenigstens bis zu den im kommenden Herbst bevorstehenden allgemeinen Wahlen führen könnte und ein solches empfiehlt auch der „Temps“, das Organ Carnots, hierbei hervorhebend, daß ein Geschäftsministerium sich lediglich der Ausführung der bestehenden Geseze, der Entwicklung der nationalen Arbeit und dem Schutze der öffentlichen Ordnung zu widmen habe. Präsident Carnot soll nach dieser Richtung bereits Verhandlungen mit hervorragenden Persönlichkeiten unter den Republikanern angeknüpft haben, andererseits heißt es freilich, daß vielleicht wieder ein radikales Cabinet unter dem bisherigen Kammerpräsidenten Méline gebildet werde und noch andere Meldungen stellen ein opportunistisches Ministerium unter Tirard oder Rouvier in Aussicht. All diese Nachrichten lassen indeffen den politischen Wirrwarr in Frankreich nur aufs Neue hervortreten und letzterer, wie die sich in der boulangistischen Bewegung kundgebende wachsende Unzufriedenheit weiter Bevölkerungskreise in Frankreich mit den Verhältnissen im Lande stellen dem neuen französischen Cabinet, möge es heißen wie es wolle, nur eine kurze Lebensdauer in Aussicht. Da ist es denn begreiflich, daß sich die Blicke aller Unzufriedenen mehr wie je auf den „kommenden Mann“ der Franzosen, auf Boulanger, richten und der Ex-General hat sich in rascher Würdigung der infolge des Sturzes Floquets geschaffenen neuen Lage auch bereit, sich durch ein bombastisches Manifest wieder in Empfehlung zu bringen. Die rücksichtslose Sprache des Manifestes, daß an seinem Schlusse kategorisch die Auflösung der Deputirtenkammer fordert, läßt erkennen, daß Boulanger jeden Augenblick bereit ist, das

Lobtengräberamt bei der dritten französischen Republik zu übernehmen und vielleicht hält er nunmehr die Zeit für gekommen, sich aus dem Manne der tönenden Phrase in den Mann der That zu verwandeln. Sicher ist, daß Boulanger, obgleich das Häuflein seiner parlamentarischen Anhänger noch nicht zwei Duzend Köpfe zählt, auf alle jene Elemente zählen darf, die es lieben, im trüben Wasser zu fischen, und zudem schon jetzt die Mehrheit der Franzosen auf seiner Seite weiß — der Boden zu dem erwarteten Staatsstreiche Boulangers erscheint demnach nahezu geebnet!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Ripsdorf im Monat Januar 1889 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	17	309	84	561	8
Hainsberg	27	528	74	521	27
Dippoldisw.	25	607	207	1312	17
v. d. Haltest.	61	1123	70	2008	49
Ca.	130	2567	435	4402	101

7635.

Befördert wurden 3,250,099 Kilogramm Güter. Demnach wurden von Januar 1889 an 12,472 Personen und 3,250,099 Kilogramm Güter befördert.

Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 6664 Billets verkauft und 2,613,531 Kilogr. Güter befördert.

Nachdem der Text zu dem Singspiel: „Fahren des Volk aus Klingklangoria in Zwitscherhantien oder der Triumph der Musika“, Gedicht von Otto Schmidt, Komp. von Hellriegel, gedruckt in den Händen der Sänger ist, gehen die Vorbereitungen zu dem am 1. März im Rathhause stattfindenden Kostümfeste des Männergesangvereins rüstig vorwärts. Die Teilnehmer werden am Festabend auch Gelegenheit haben, sich das Festchen zu erwerben. Dichtung, Gesänge, Reigen, Kostüme, Dekoration und bekanntermaßen auch die Bewirtung versprechen einen Vergnügungsabend, wie er selten in unserer Stadt geboten wird. Wie uns weiter mitgetheilt worden, sind Eintrittskarten für die durch Mitglieder eingeladenen Gäste vorher beim Vereinsvorstand Herrn Buchbindermeister Kästner abzuholen.

Nach den von den sämtlichen Ortsbehörden des amtsauptmannschaftlichen Bezirkes zur Ermittlung des vorjährigen Ernte-Ertrages ausgefüllten Formularen hat speziell die Obsternte einen ungefähren Werth ergeben, wie folgt: in Altenberg = 0, in Stadt Bärenstein 350 M., in Frauenstein = 0, in Geising 390 M., in Glashütte 2530 M., in Gleisberg (zu Glashütte gehörig) 210 M., in Lauenstein mit Unterlöwenhain und Krayshammer 580 M., in Ammeldorf = 0, in Börnersdorf 216 M., in Börnchen bei Pössendorf 480 M., in Börnchen bei Glashütte 70 M., in Bärenfels = 0, in Dorf Bärenstein 1085 M., in Bärenburg = 0, in Borlas 903 M., in Beerwalde = 0 (infolge Erfrierens der Bluth), in Bröszen mit Kleba = 0, in dem zu diesem Gemeindeverband mitgehörigen Theisewitz aber 280 M., in Berthelsdorf bei Liebstadt 24 M., in Breitenau 150 M., in Waldbörschen (zu Breitenau gehörig) 66 M., in Bärenklause 910 M., in Raupsch (zu Bärenklause gehörig) 638 M., in Burkensdorf bei Frauenstein 360 M., in Berreuth mit Seifen 12 M., in Cummersdorf 500 M., in Dittersbach 113 M., in Dönschten = 0, in Döbra 480 M., in Dittersdorf 410 M., in Reudörsfel und Rüdinhain (zu Dittersdorf gehörig) 180 M., in Glend 18 M., in Friedersdorf = 0, in Falkenhain 42 M., in Fürstenaue mit Gottgetreu und Mügzig = 0, in Fürstenaue mit Rudolphsdorf = 0, in Großsalla 120 M., in Georgensfeld = M., in Gombfen 555 M., in Hartmannsdorf 114 M., in Hirschsprung = M.,

in Hermsdorf bei Dippoldiswalde 248 M., in Hermsdorf im Erzgeb. = 0, in Hirschbach 88 M., in Hainichen 460 M., in Holzgau = M., in Jöndendorf 255 M., in Hausdorf 480 M., in Jennersbach 297 M., in Jennersdorf 5 M., in Johnsbach 808 M., in Ripsdorf 63 M., in Kreischa 3410 M., in Kleincarsdorf 1356 M., in Kleinobdrisch 220 M., in Löwenhain 157 M., in Luchau 500 M., in Lungwitz 600 M., in Liebenau 135 M., in Malter = 0, in Raundorf 223 M., in Niederfraundorf 470 M., in Niederpöbel = 0, in Nassau = 0, in Obercarsdorf 325 M., in Oberfraundorf 18 M., in Obercummersdorf 134 M., in Oberhäslisch 79 M., in Delsengrund = M., in Pössendorf 2440 M., in Paulshain 18 M., in Paulsdorf 177 M., in Preßschendorf 196 M., in Quöhren 1470 M., in Rechenberg = M., in Reichardt 980 M., in Reinberg = M., in Ruppendorf 170 M., in Reinhardtsgrimma 575 M., in Rötthenbach 42 M., in Reichenau = 0, in Rehefeld-Jaunhaus = 0, in Reiholdschhain 140 M., in Saida 646 M., in Schellerhau = M., in Seyde bei Hermsdorf im Erzgeb. = M., in Schönfeld mit Oberpöbel 12 M., in Sadisdorf 258 M., in Schlottwitz = 0, in Seifersdorf 343 M., in Schmiedeberg 427 M., in Spechtritz 341 M., in Ulberndorf 320 M., in Waltersdorf = 0, in Wendischcarsdorf 325 M., in Wittgensdorf 452 M., in Wilmsdorf 780 M. und in Zinnwald = 0.

Der aus 535 Mitgliedern bestehende hiesige Vorschuß-Verein hat für das vergangene Jahr einen günstigen Abschluß zu verzeichnen. Der Gesamtumsatz beträgt rund 660,000 M., ausgeliehene Kapitalien 162,446 M., Effekten 17,000 M., Stammeinlagen 30,000 M., fremde Gelder (Spar-Einlagen) 190,500 M., Reingewinn 3800 M., der eine Dividende von 13 1/2 Prozent gestattet — gegen 8 1/2 im Vorjahre. — Der Reservefond erhöhte sich von 24,622 auf 25,650 M., nach Abzug von zwei kleinen Verlusten von zusammen 212 M. — Sollte die Aenderung des Genossenschaftsgesezes, die Haftpflicht betr., im Reichstag eine glückliche Lösung finden, so würde dies für alle dergleichen Vereine, welche bis jetzt durch das derzeitige Genossenschaftsgeseze zur Aufnahme der unbeschränkten Haftpflicht in ihr Statut gezwungen sind, ersprießlich und fördernd wirken. Ältere Vereine mit entsprechendem Reservefond, wie der hiesige Vorschuß-Verein, würden dann beschränkte Haftpflicht einführen, um die Solidarhaft ihrer Mitglieder bis zu einem beschränkten Betrag zu entlasten.

* **Reinholdshain.** Am Morgen des 17. dieses Monats ist bei dem hiesigen Gutbesitzer Herrn Gustav Neubert eine seiner Kühe im Stalle todt aufgefunden worden. Da dieselbe nach dem Gutachten des Herrn Bezirksthierarzts Lehner mit Milzbrand behaftet gewesen ist, so wurde der Kadaver der fraglichen Kuh mit Petroleum übergossen und dann vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Krankheit alle sonstigen Vorichtsmaßregeln getroffen worden. Die im Besitze Neuberts weiter noch befindlichen 8 Stück Rinder erschienen bei vorgenommener Untersuchung durchgängig gesund.

Schmiedeberg. Freitag, den 22. Februar, Abends 1/2 8 Uhr, wird Herr Pastor Birker seinen zweiten öffentlichen Vortrag über Rom zum Besten des Frauenvereins im hiesigen Kurhause halten.

+ **Frauenstein.** 18. Februar. Gestern hielt der hiesige Männergesangverein „Liedertafel“ im Saale zum goldnen Stern ein Concert zum Besten armer würdiger Konfirmanden ab. Dasselbe war trotz des üblen Wetters recht zahlreich besucht und wurde eine recht erfreuliche Einnahme erzielt. Sämmtliche Nummern des gut gewählten Programms wurden recht wader und frisch vorgetragen und fanden beim Concertpublikum lebhaften Beifall.

— Gestern bei der herrlichen Schlittenbahn war unsre Stadt äußerst belebt. Es hatten sich Schlitten-

partieen aus Freiberg, Dippoldiswalde und Niederbobritzsch eingefunden. Heute ist hier vollständiges Thauwetter mit Sturm eingetreten. Sämtliche an der Bobritzsch und Gimmlich liegenden Felder und Wiesen stehen unter Wasser.

Lungkwitz. Als am Sonntag Morgen die Wirthschaftsleute hiesigen Gasthofes die Stube betraten, fanden sie sowohl in der Gaststube, als auch in dem anstoßenden Nebenzimmer 1 Fenster, sowie die aus diesem Zimmer in den Garten führende Thür offen. Zweifellos liegt Einbruch vor. Allem Anscheine nach ist der Dieb bei Ausführung seines diebischen Handwerkes gestört worden; denn es werden nur Schnaps und Cigarren in nur geringen Quantitäten vermist. Freilich auch einen Schlüsselbund hat der Spitzhube sich angeeignet. Ein um 1/2 Uhr Nachts Vorübergegangener erzählt, daß er einen Menschen am Hause bemerkt und ihn, freilich vergeblich, verfolgt habe. Andere wollen bei ihrem Vorübergange ein düsteres Licht in der Stube gesehen haben. Der Polizei ist selbstverständlich bereits am anderen Tage Anzeige erstattet worden.

Dresden. Am 19. Februar Nachmittags wurde in der auf der Palmstraße hier gelegenen Erzgießerei von Bierling der Guß des gewaltigen Pferderumpfes zum König Johann-Denkmal vollzogen, ein bedeutender Akt, hängt doch von seinem Gelingen der entgeltliche Termin zur Abhaltung des großen Wettinerjubiläums ab. Von 6 Uhr ab ward der Riesenofen mit der ca. 80 Centner schweren Erzpeise angeheizt, die gegen 10 Uhr in Fluß kam. In Anbetracht des beschränkten, intensive Gluth aufweisenden Raumes, wohnten nur wenige geladene Personen als Rathsmitglieder, Angehörige der Presse, Vertreter der Jubiläumsauschüsse u. dem Guße bei, von dem sich erst nach 8 Tagen sagen läßt, ob er gelungen ist oder nicht.

— Das Präsidium von Sachsens Militärvereinsbund hat den einmüthigen Beschluß gefaßt, in dankbarer Erinnerung an das Jubiläum des Hauses Wettin eine Stiftung in Sachsens Militärvereinsbund unter dem Namen „Wettin-Jubiläum-Stiftung“ ins Leben zu rufen. Die Mittel zu dieser Stiftung sollen durch die Bundesvereine dergestalt aufgebracht werden, daß dieselben die Ueberschüsse von den in einem jeden Bundesverein zu diesem Jubiläum zu veranstaltenden Festlichkeiten als Stiftungskapital bei dem Präsidium einzahlen. Von den Zinsen dieser Stiftung sollen dann jedes Jahr hilfsbedürftige Kameraden, welche das 60. Lebensjahr überschritten und einem Bundesverein als Mitglied angehören, Unterstützung finden.

— Die des Mordes an der Wittve Caroli angeklagte Arbeiters-Gefrau Auguste Pauline Schach, deren Verhandlung am 1. März stattfinden sollte, ist am 18. Februar Abends an Herzlähmung plötzlich verstorben. — Der Geometer Rieke, gegen den am heutigen Donnerstag wegen versuchten Todtschlages vor dem Schwurgericht verhandelt werden sollte, hat sich im Gefängniß erhängt.

Crimmitschau. Bielsch wird jetzt die Nachricht verbreitet, daß die Städte Crimmitschau und Werbau am 3. März vorigen Jahres das vierhundertjährige Jubiläum der Ertheilung von Bestätigungsbriefen ihrer Stadtrechte hätten feiern können, der Gedentag sei indeß veräußert worden. Dies beruht jedoch auf einem Irrthum. Bezüglich der Stadt Crimmitschau wäre eine solche Feier, wenn sie stattgefunden hätte, zu spät gekommen. Durch Urkunde läßt sich nachweisen, daß schon im Jahre 1464, am „Dornstage Luce Evangeliste“ der Stadt „Crympschaw“ durch die Brüder Ernst und Albrecht, die Stammväter der beiden sächsischen Regentennlinien, die „Wegnabizung“ des Weichbildes erfolgte, und erhielt die Stadt Crimmitschau „von sunderlicher gnade und gunst wegen sulch freiheit und gewohnheit als die Bürger und Statzen Smoln haben“. Aus derselben Urkunde geht aber ferner hervor, daß die Stadt schon früher unter Friedrich und Wilhelm mit Weichbild und anderen Freiheiten begnadet war. Jedenfalls hatte Crimmitschau schon viel früher Stadtrechte, denn mit Mauern war die Stadt schon im 14. Jahrhundert versehen, ebenso wie Schmölln.

Frankenbergr. Zur Warnung sei folgender Vorfall mitgetheilt, welcher sich an einem Abend der vergangenen Woche hier ereignete und leicht schweres Unheil herbeiführen konnte. In einem Hause der Altenhainer Straße machte sich ein starker Brandgeruch bemerkbar, dessen Ursache trotz eifriger Nachforschung nicht gleich zu entdecken war. Endlich kam man in die Schlafkammer des Hauswirths und hier fand man ein Bett durchaus schwelend, da der Mangel an Luftzug das Ausbrechen der hellen Flammen verhindert hatte. Das Bett war vollständig vernichtet, da man nur den übrigen Inhalt der Kammer vor dem beim Öffnen der Thür ausloshenden Brande retten konnte. Ursache des letzteren war ein glühender als Ersatz der Wärm-

flanze ins Bett gelegter Ziegelstein. Der Gebrauch solcher heiß gemachter Ziegelsteine, welche oft glühend verwandt werden, ist leider eine weit verbreitete Unsitte.

Mauen i. B. Die Dauer des in diesem Jahre hier stattfindenden XII. mitteldeutschen Bundes-schießens ist um 3 Tage verlängert und auf 8 Tage ausgedehnt worden. Die Großartigkeit der Anlagen geht schon daraus hervor, daß auf dem Festplatze am neuen Schützenhause die Errichtung einer besonderen Festhalle, für 1000 beziehentlich 1200 Personen berechnet, sowie der Bau eines Gabentempels zur Schau-stellung der Schützenpreise, überdies noch die Herstellung einer Anzahl anderer dem Feste dienlicher Einrichtungen geplant worden ist, welche insgesammt einen Bauaufwand von rund 40,000 Mark erfordern.

Schellenberg. In Folge schon seit längerer Zeit bemerkten allmählichen Absterbens wurde am 13. Februar d. J. die vielen Naturfreunden hiesiger Gegend und manchem Touristen bekannte auf Augustusburger Forstrevier am Promenadenwege zwischen Schellenberg und dem Runnerstein gestandene „große Tanne“ gefällt. Ihr Alter wird auf 200 bis 210 Jahre geschätzt. Das untere Ende des Stammes hatte etwa 1 1/4 m im Durchmesser.

Riesa. Das hier bestehende Hospital des Johanniterordens, welches 24 Betten nebst 4 Kinderbetten enthält, hat im Jahre 1888 147 Kranke in 4038 Verpflegtagen behandelt, wovon 1000 Verpfleg-tage an Unbemittelte unentgeltlich gewährt wurden. Die 4 Kinderbetten werden stets als vollständige Frei-betten behandelt. An dem Hospital wirken außer dem Arzte drei Diakonissen aus dem Mutterhause zu Dres-den. Soweit die Kosten für die Unterhaltung des Hospitals durch die Einnahmen nicht gedeckt werden, werden dieselben vom Orden bestritten. Nicht allein die Bewohner unserer Stadt, sondern auch die unserer Umgebung empfinden das Bestehen dieses Kranken-hauses als eine große Wohlthat. Wohl alle schwereren Verunglückungen, die hier und in der weiteren Um-gebung vorkommen, werden hier behandelt, und diese häufen sich leider infolge des starken Wasser- und Bahnverkehrs mit jedem Jahre.

Tagesgeschichte.

Berlin. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Reichstagsarbeiten nicht vor dem 12. März beginnen werden. Die erste Lesung des Arbeiterinvaliditäts- u. Gesetzes in der Kommission wird nicht vor dem 20. d. M. schließen. Es wird darauf behufs Sichtung des Materials und Vorbe-reitung für die zweite Lesung eine Pause von mehreren Tagen eintreten und eine Fortsetzung der Arbeiten kaum vor dem 1. März möglich sein. Es erübrigt dann noch die zweite Lesung, bez. Feststellung des umfangreichen Berichts. Abgesehen von dieser Geschäfts-lage, kommt hinzu, daß, und zwar mit Rücksicht auf dieselbe die Einberufung des brandenburgischen Pro-vinziallandtages, welchem als Landesdirektor von Le-vegow, der Präsident des Reichstages, vorsteht, für den 3. März anberaumt worden ist. Wenn für das Ple-num des Reichstages neue Verbesserungsanträge nicht geplant werden, sondern die Beschlüsse der Kommission maßgebend bleiben, so glauben die Mitglieder derselben, daß die Reichstagsarbeit nach deren Wiederauf-nahme in 4 bis 5 Wochen, also jedenfalls vor Ostern zum Abschluß gebracht werden kann; gleichviel, ob auch noch das Genossenschafts-gesetz und die in Aus-sicht gestellten Vorlagen über die Artillerie und die anderweite Einrichtung der Marinebehörden den Reichs-tag beschäftigen werden. Erscheinen dagegen Verbesserungsanträge, dann freilich würde sich der Verlauf der Session durchaus anders gestalten. Man wird ver-suchen, vor der zweiten Lesung eine Verständigung zwischen den Fraktionen über etwaige Amendements herbeizuführen.

— Ob das neuerliche, dem Reichstage zugegangene Weißbuch über Samoa zu einer parlamentarischen Besprechung führen wird, steht noch dahin, indessen ist dies nicht unwahrscheinlich. Es dürfte der Reichs-regierung selber daran gelegen sein, die von ihr in der Samoa-Angelegenheit bewiesene Korrektheit vor den Vertretern der Nation darzulegen, nachdem schon die soeben veröffentlichten ferneren Aktenstücke über Samoa erkennen lassen, daß der deutschen Regierung in der bisherigen Behandlung der Samoafrage nicht der geringste Vorwurf zu machen ist. Ja, man könnte fast der Anschauung sein, daß die deutscherseits gegen-über den Untrieben und Hezereien der Amerikaner und Engländer auf Samoa befundene Zurückhaltung und Mäßigung eine zu weit getriebene war. Jeden-falls dürfte es auch der Opposition schwer werden, aus den Vorgängen auf Samoa Angriffe gegen die herrschende Kolonialpolitik herzustellen. Was die an-geländigte Samoa-Konferenz in Berlin anbelangt, so scheinen die Verhandlungen zwischen Deutschland, Nordamerika und England hierüber noch nicht zum

Abschluß gelangt zu sein. Wie aus Washington ge-meldet wird, werden Präsident Cleveland und Staats-sekretär Bayard keinen Vertreter der Regierung der Vereinigten Staaten für die Samoa-Konferenz er-nennen, da sie dem künftigen Präsidenten Harrison nicht vorgreifen wollen und ihm vielleicht Verlegen-heiten bereiten könnten.

— Die mit der Ausarbeitung eines neuen Exerzir-Reglements für die deutsche Feldartillerie beauftragte Kommission hat ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht. Das neue Reglement ist dem obersten Kriegsherrn be-reits unterbreitet.

— Der Jar und die Jarin sollen beabsichtigen, mit einem Geschwader zum Besuche des Kaisers Wil-helm im Juni nach Kiel zu kommen.

— Der Papst soll neuerdings den Wunsch ge-äußert haben, den Jesuiten-Orden und dessen Er-ziehungs-Anstalten in Deutschland wieder hergestellt zu sehen; von Berlin sei ihm aber eine direkt ab-weisende Antwort zugegangen.

— Zu dem bevorstehenden 75 jährigen Dienst-jubiläum Rolkes werden die Mitglieder des Großen Generalstabes eine besondere kostbare Gabe darbringen. Man hat von der Form einer Adresse abgesehen und einen Gegenstand gewählt, bei welchem einzelne Zweige des Berliner Kunstgewerbes Gelegenheit erhalten, ihre Leistungsfähigkeit in schönster Weise zu entfalten. Eine nähere Mittheilung über diese Ehren-gabe zu machen muß bis nach Ueberreichung derselben an den Jubilar verspart werden.

— Nach der dem preussischen Abgeordneten-hause zugegangenen Denkschrift der Ansiedelungskom-mission für das Jahr 1888 sind in diesem Jahre für Zwecke der Ansiedelungskommission angekauft und übernommen worden: 11 Rittergüter, ein sogenanntes abeliges Gut und 7 Güter, insgesammt 19 größere Güter, sowie 9 selbstständige Bauernwirthschaften. Das Gutsareal des großwirthschaftlichen Betriebes, welches darnach angeworben wurde, beträgt 9523,5555 ha, das bäuerliche Areal 602,1222 ha. Ersteres kostete 5,620,505 M., das letztere 429,200 M. Im Ganzen sind im Jahre 1888 die Auftheilungsarbeiten für 12 Güter mit einem Flächeninhalt von 5162,01 ha aus-geführt. Ausschließlich der zu öffentlichen Zwecken an-gewiesenen Flächen im Gesammtinhalt von 326,55 ha und der besonders zu verwendenden Flächen, als Seen, ungetheilte Torfbrüche, Pachtreservate und Forstlän-dereien mit zusammen 398,10 ha, sind 4437,55 ha Landes in 239 einzelnen Ansiedelungsstellen zur Ve-gebung aufzulegen worden; an schriftlichen aus eigener Veranlassung hervorgegangenen Ansiedelungsanträgen sind im Jahre 1888 952 an die Ansiedelungskom-mission herangetreten, von diesen sind 593 aufrecht erhalten und in die Ansiedelungslisten übernommen worden. Unter dieser Zahl befanden sich 561 Be-werber evangelischer Konfession mit einem Gesamt-vermögen von 2,497,316 M. und einem Durchschnitts-vermögen von 4420 M., 28 Bewerber katholischer Konfession mit einem Gesamtvermögen von 127,300 Mark und einem Durchschnittsvermögen von 4546 M., 3 Bewerber menonitischen Glaubens mit einem Ge-sammtvermögen von 28,000 M. und einem Durch-schnittsvermögen von 9300 M., 1 Bewerber mosaischen Glaubens mit 18,000 M. Vermögen. Von der Ge-sammtzahl rekrutiren auf Restgüter 54 Bewerber, auf Stellen kleinwirthschaftlichen Betriebes 436 Bewerber, auf Handwerkerstellen, Mühlen u. s. w. 103 Bewerber. Das angegebene Gesamtvermögen betrug 2,652,616 Mark.

— Hauptmann Wismann hat am 15. Februar die deutsche Reichshauptstadt verlassen, um sich auf seinen Posten nach Ostafrika zu begeben. Mit Spannung und Erwartung sieht man seinem Wirken entgegen, nicht nur in Ostafrika, wo die Dinge für die Gesellschaft eben so schlecht wie möglich stehen, sondern auch in Deutschland. Wird doch von den Erfolgen des schneidigen Reichskommissärs die weitere Entwicklung unserer Kolonialpolitik sehr bedeutend abhängen. Es ist voraussichtlich ein harter Kampf, dem der deutsche Offizier und seine Truppe entgegen gehen. Die Sympathien von ganz Deutschland be-gleiten den kühnen und erfolgreichen Forscher auf seiner Mission. Möge er die deutsche Flagge, die ihm auf seinen Reisen bisher immer vorangeweht, die er im dunklen Erdtheil von Erfolg zu Erfolg geführt, auch diesmal zum Siege tragen. Das ist der Wunsch aller Deutschen, auch wenn sie im Grunde keine rechte Freude an dem Auftrag haben, der Wismann geworden.

Bayern. Die der Nachlassmasse des Königs Lud-wig II. anhaftenden Verbindlichkeiten belasten die Civil-liste noch auf 20 Jahre; um nun die Schulden an einem früheren Zeitpunkt völlig abzustößen, sollen mehrere in München gelegene werthvolle Bauareale zum Verkauf gebracht werden.

Deisterreich. Für die Anlage des Kronprinzen Rudolf zur Geisteskrankheit bringt die Augsburger

Wohlfahrt" folgende Argumentation: Vor Allem ist es psychologisch erwiesen, daß die Abkömmlinge von Eben zwischen nahen Verwandten sehr häufig an Uebeln des Cerebralsystems leiden. Kronprinz Rudolf war sowohl von väterlicher wie mütterlicher Seite ein Urenkel des Stammvaters der Könige aus dem Hause Wittelsbach. Seine Mutter ist eine Enkelin, sein Vater ein Enkel von Maximilian I. von Bayern. Gerade so wie der Kronprinz ein Urenkel des genannten Königs ist, so ist auch der unglückliche gegenwärtige König Otto von Bayern ein Urenkel desselben. Ebenso der am 13. Juni 1886 so tragisch dahingegangene König Ludwig II. Die unter den Armen Münchens noch unvergessene Prinzessin Alexandra litt ebenfalls Jahre lang an Wahnvorstellungen. Prinzessin Sophie, die Schwester der Kaiserin, die ehemalige „Königsbraut“, ist vor gar nicht vielen Monaten in Graz der Behandlung eines Irrenarztes übergeben worden.

Frankreich. Obgleich ein neues Ministerium noch nicht einmal vorhanden ist, denn der Präsident der Deputirtenkammer Meline ist immer noch auf der Suche darnach, suchen die Radikalen bereits nach Mitteln, um dasselbe wieder zu stürzen. Zu diesem Zwecke wird Andrieux eine Interpellation wegen Tonkin wiederholen, falls es an einer Interpellation über die allgemeine Politik fehlen sollte.

Nachdem es Meline nicht gelungen ist, ein neues Kabinet zu bilden, soll Präsident Carnot beabsichtigen, dies schwere Amt Freycinet oder Soblet, wahrscheinlicher aber dem ersteren, zu übertragen.

Rußland unterhandelt in Brüssel und Amsterdam um Aufnahme einer neuen 300 Millionen Anleihe.

Bereinigte Staaten. Der neueste Jahresbericht des Vereinigten Senats enthält einige recht merkwürdige Ausgabeposten. Wir finden da, daß der Senat über ein Duzend Personen mit einem Jahresgehalt von je 1000 Dollars (4000 Mark) angestellt hat, um die zum Heizen notwendigen Kohlen aus dem Keller in die Defen zu schaffen. Thatsächlich sind damit nur wenige Personen beschäftigt, die übrigen haben in ihrem Leben noch keine Kohlenschufel in der Hand gehabt, sondern sind politische Bummler, welche ihren Gehalt für Nichtstun beziehen. Ferner stehen

die Namen einer großen Anzahl von Personen auf der Lohnliste des Senats (jährlicher Gehalte je 1000 Doll.), welche angeblich mit Instandhaltung der Möbel in den Senats-Räumlichkeiten beschäftigt sind, während die meisten derselben in Wirklichkeit von der Behandlung von Möbeln keine Ahnung haben. Unter den mit einem derartigen Ruheposten bedachten Leuten soll sich auch ein Zeitungs-Verichterstatter befinden. Diese Proben von der „Liberalität“ des Bundes senats mögen für jetzt genügen. Das ist übrigens derselbe Senat, dessen Mitglieder auf Staatskosten jährlich für rund 75,000 Dollars Federn und Bleistifte verbrauchen.

Centralasien. Der Emir Abdurrahman von Afghanistan scheint keinerlei Neigung zu haben, mit den Russen anzubinden, wie ihm nachgesagt wurde. Der Emir befindet sich unthätig in Massari. Sherif zeigt sich nicht der Bevölkerung und trifft auch keinerlei militärische Vorbereitungen. Die Ausfuhr russischer Produkte nach Afghanistan und die Einfuhr afghanischer nach Karfi (Buchara) nimmt wieder ihren ungehinderten Verlauf.

Afrika. Die Filibustier-Expedition des „freien Kosaken“ Atschinoff nach Abyssinien kann halb und halb als gescheitert betrachtet werden. Er hat in Sagallo, unweit der Küste des Rothen Meeres, Baracken errichtet, doch erweisen sich die Bewohner der Umgegend sehr feindselig gegen die Expedition und ist es zwischen deren Mitgliedern und den Eingeborenen wiederholt zu Streitigkeiten gekommen. Wahrscheinlich wird der gute Atschinoff froh sein, wenn er sich wieder nach dem heiligen Rußland einschiffen kann.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 18. Februar. Am Schlachtviehmarkt waren 503 Rinder einschließlich 84 Bullen, 949 Hammel, 1120 Schweine, einschließlich 195 ungarische, und 350 Kälber, zusammen 2922 Stück Vieh oder 580 mehr wie am Vorkamstag zum Verkauf ausgestellt. Rindvieh hatte leidlich, zu etwas Ueberstand führenden Verkauf. Rinder erster Qualität erzielten 55-58 M., in hochsteiner, für den heutigen Eröffnungsmarkt in der neu erbauten großen Rindermarkthalle von den Händlern besonders getroffene Auswahl auch wesentlich mehr, Mittelwaare einschließlich guter Käse aber 50 bis 54 und geringe Sorte 30-36 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden je nach Fleischwerth zu 42, 48 und 52 Mark die nämliche Quantität Schlachtgewicht gekauft. Hammel konnten wegen mittelmäßiger Geschäftslage nicht ganz abgesetzt werden. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 58-63 und

Lambhammel mit 52-56 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht; zweite Sorte Lambhammel galten 42-48 M. das Paar. Schweine entwickelten zwar wegen härteren Marktes ein etwas langgezogenes Geschäft, dürften aber doch in der Hauptsache aufgefressen worden sein; Landschweine erster Sorte erreichten 54-58 und Landschweine zweiter Sorte 48-52 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Von den übrigen vertretenen Rassen hielten sich piemontese Landschweine (Vorrath 92 Stück) auf 53-55, Balonier auf 54 und Ostwieser (115 Stück) auf 48-52 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht neben 20 Kilo Tara auf das Stück im Preise. Käber fanden verzögert Abnahme zu dem ermäßigten Preise von 80-105 Pfennige das Kilo Fleisch. Der Besuch des Marktes war in Folge stattfindender Eröffnung der neuen Markthalle für Rinder ein reger. Im Central Schlachthofe geschlachtet sind in voriger Woche 329 Rinder, 496 Hammel, 1094 Schweine und 844 Kälber, zusammen 2763 Schlachthiere, worden.

Tages-Gedenkblätter

Wettiner Jubeljahr 1889.

(Nachdruck nicht gestattet.)

21. Februar.

1765. Prinz-Regent Kaver bestätigt das Statut der Leipziger ökonomischen Societät.

1788. Der gelehrte Bauer Pabstisch, Astronom und Naturforscher, in Proßitz bei Dresden †, wo ihm auch 1877 ein Denkmal von der hiesigen Gemeinde errichtet worden ist.

1887. Reichstagswahl; durch Kartell zwischen Nationalliberalen und Konservativen werden in Sachsen sämtliche bisher von Sozialdemokraten eingenommenen Reichstagsitze von den Ordnungsparteien erobert.

22. Februar.

1546. Luthers Leiche trifft in Wittenberg ein und wird in dortiger Schloßkirche beigesetzt.

1602. Feierlicher Einzug des als Junker Nikimig nach Italien gereisten und wieder heimkehrenden Kurprinzen Johann Georg in Dresden.

1867. Kronprinz Albert wird zum kommandirenden General des XII. Armeekorps ernannt.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 23. Februar, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 24. Februar, Nachmittags 3-6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Februar dts. J.,

werden die Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde gereinigt und daher nur dringliche Geschäfte expedirt werden.

Dippoldiswalde, am 11. Februar 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Kefinger.

Haude.

Bekanntmachung.

Nachdem der Gutsbesitzer

Herr Heinrich August Geißler in Preßschendorf als Gutsvorsteher für den Rittergutsbezirk Preßschendorf von der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft eidlich in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 15. Februar 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Rüdtch.

Bekanntmachung.

die Zählung der Fabrikarbeiter betreffend.

Behufs der am 1. Mai lfd. Jhrs. wiederum vorzunehmenden Zählung der Fabrikarbeiter ist der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft zu wissen nöthig, welche Gewerbeunternehmer in den ihr unterstellten Ortschaften und Gutsbezirken vorhanden sind, von denen die Ausfüllung der zu dieser Zählung vorgeschriebenen Formulare zu erfordern sind.

Die sämtlichen Ortsbehörden des amtsauptmannschaftlichen Bezirkes werden daher hiermit veranlaßt, die hier in Frage kommenden Gewerbeunternehmer unter Angabe des vollständigen Namens und der Art des Gewerbebetriebes bis längstens den 23. dieses Monats

anher anzuzeigen, wobei zugleich bemerkt wird, daß es sich nach zeitlicher Bestimmung hierbei um diejenigen Gewerbeunternehmer handelt, welche

- 1. in ihren Gewerbeanlagen mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, oder
- 2. Dampfessel verwenden, oder
- 3. mit Wind-, Wasser-, Gasmaschinen oder Heißluftmaschinenbetrieb arbeiten, oder deren Gewerbebetrieb nach § 16 der Reichsgewerbeordnung besonderer Genehmigung unterliegt;

während nach neuerlicher Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern bei der Zählung der Fabrikarbeiter nicht zu berücksichtigen sind:

- 1. die der Aufsicht der Berginspektionen unterliegenden Bergwerke, auch wenn mit denselben Roastbrennerei, Briquetfabrikation oder ein anderer, an sich zahlpflichtiger Betrieb verbunden ist,
- 2. Steinbrüche, sofern in denselben die gebrochenen Steine nicht besonders bearbeitet werden, und Gräbereien,
- 3. Baugeschäfte, welche von Elementarkraft betriebene Maschinen nicht benutzen, Dachdecker-, Stubenmaler-, Steinseger-, Dienstseger- und Brunnenbaugeschäfte, landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien,

- 4. Triebwerke oder Anlagen, welche Motoren lediglich zur Privatbeleuchtung oder für häusliche Zwecke benutzen,
- 5. Kräh- oder Aufzugsanlagen, auch mit Elementarbetrieb, Straßenbahnen und Dampfschiffahrtsgeschäfte,
- 6. Fuhrwerks-, Lade-, Export-, Expeditions- und Verlagsgeschäfte,
- 7. Motoren und Triebwerksanlagen in öffentlichen Anstalten und Gebäuden (Schulen, Theater, Krankenhäuser, Irrenanstalten, Gefangenhäuser u.) sowie in zoologischen Gärten,
- 8. die Schlächtereien, mit Ausschluß der öffentlichen Schlachthäuser und der mit Elementarbetrieb arbeitenden Schlächtereien, sowie
- 9. Anlagen, welche zwar Dampfessel, nicht aber Dampfmaschinen für ihren Betrieb benutzen, sofern dieselben weniger als zehn Arbeiter beschäftigen oder nicht zu den in § 16 der Gewerbeordnung verzeichneten genehmigungspflichtigen Betrieben gehören.

Dippoldiswalde, am 15. Februar 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. S.: von Einsiedel.

Seelig.

An Stelle des verstorbenen Herrn Ortsrichters Gottlieb Ferdinand Fleischer in Dittersbach, ist heute

Herr Erbgerichtsbesitzer Hermann Christian Moriz Seifert

in Dittersbach als Ortsrichter für diesen Ort in Pflicht genommen worden.

Frauenstein, am 15. Februar 1889.

Königliches Amtsgericht.

Goldig.

Rußholz-Auktion.

Im Hotel zum Deutschen Hause in Tharandt sollen in der nachstehend aufgeführten Reihenfolge der Forstreviere

Dienstag, den 26. Februar d. J., von Vorm. 1/2 10 Uhr an, und zwar:

1. auf Speßtschäufener Forstrevier:

(Oberförster Schumann)

- 50 buchene Stämme von 16-22 cm Mittenstärke,
 - 69 buchene dergl. von 23-29 cm Mittenstärke,
 - 34 buchene dergl. von 30-53 cm Mittenstärke,
 - 133 buchene Klotzer von 16-22 cm Ober- bez. Mittenstärke,
 - 90 buchene dergl. von 23-29 cm Ober- bez. Mittenstärke,
 - 35 buchene dergl. von 30-50 cm Ober- bez. Mittenstärke,
- auf den Schlägen der Abteilungen 26, 44 und 45 und im Einzelnen in den Abteilungen 7, 8, 23, 32,

10 Am. sichte Rußschichte, auf den Schlägen der Abteilungen 44 und 45,

2. auf Raundorfer Forstrevier:

(Forstmeister Gottschalk)

- 73 buchene Stämme bis 22 cm Mittenstärke,
- 36 buchene dergl. von 23-29 cm Mittenstärke,

57 buchene dergl. von 30-36 und mehr cm Mittenstärke,
 91 buchene Klöber von 16-22 cm Ober- bez. Mittenstärke,
 40 buchene dergl. von 23-29 cm Ober- bez. Mittenstärke,
 57 buchene dergl. von 30-36 und mehr cm Ober- bez. Mittenstärke,
 5 Km. buchene und 12 Km. fichtene Kupscheite,
 auf den Schlägen der Abteilungen 6, 7 und 29,
 31 Km. fichtene Kupschnüppel (Schleifhölzer),
 daselbst und in den Durchforstungen der Abteilungen 7, 9, 10 und 43;

3. auf Grillenburger Forstrevier:

(Oberförster Kummer)
 66 buchene Stämme bis 22 cm Mittenstärke,
 15 buchene dergl. von 23-29 cm Mittenstärke,
 11 buchene dergl. von 30-43 cm Mittenstärke,
 31 birkene dergl. bis 22 cm Mittenstärke,
 602 buchene Klöber bis 22 cm
 344 buchene dergl. von 23-29 cm
 282 buchene dergl. von 30-51 und mehr cm } Ober- bez. Mittenstärke,
 13 eichene dergl. von 14-45 cm
 4 lindene dergl. von 12-19 cm
 60 buchene Stangen von 9-13 cm Unterstärke,
 in den Abteilungen 1, 2, 12, 20, 36, 45, 46, 55 und 61,
 und

4. auf Wendischcarsdorfer Forstrevier:

(Oberförster von Zehmen)
 180 birkene Stämme von 10-15 cm Mittenstärke,
 99 birkene dergl. von 16-26 cm Mittenstärke,
 164 birkene Klöber von 10-15 cm Ober- bez. Mittenstärke,

47 birkene dergl. von 16-26 cm Ober- bez. Mittenstärke,
 5 eichene dergl. von 14-35 cm Oberstärke,
 160 rothbuchene dergl. von 12-22 cm Oberstärke,
 73 rothbuchene dergl. von 23-40 cm Oberstärke,
 122 weißbuchene dergl. von 12-22 cm Oberstärke,
 31 weißbuchene dergl. von 23-30 cm Oberstärke,
 16 rüsterne dergl. von 12-22 cm Oberstärke,
 6 rüsterne dergl. von 23-32 cm Oberstärke,
 41 lindene dergl. von 12-22 cm Oberstärke,
 19 lindene dergl. von 23-37 cm Oberstärke,
 37 ahornene dergl. von 13-22 cm Oberstärke,
 14 ahornene dergl. von 23-29 cm Oberstärke,
 3 Kirschb. Klöber von 14-21 cm Oberstärke,
 27 birkene Stangen von 10-14 cm Unterstärke,
 in den Abteilungen 17 (Hirschbachheide), 30 und 60 (Dippoldiswalder Heide),
 73, 95 und 97 (Rabenauer Theil),
 2 Km. rothbuchene und 1 Km. weißbuchene Kupscheite,
 3 „ weißbuchene Kupschnüppel,
 in Abteilung 97 (Rabenauer Grund),
 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilen die obengenannten Revierverwalter, welche auch die Auktionsverzeichnisse unentgeltlich verabfolgen werden.

Königl. Oberforstmeisterei Grillenburg und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 16. Februar 1889.
 Tittmann. Bachmann.

Allgemeiner Anzeiger.

Unsere am 17. Februar 1889 in Altenberg stattgefundene Vermählung beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Paul Grundig, Lehrer.
 Flora Grundig, geb. Kuntzsch.
 Schulhaus Birkwitz bei Pillnitz.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit, sowie auch bei dem Begräbnisse und Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen wir Allen unsern innigsten, herzlichsten Dank.

Familie Kögel, Dippoldiswalde.
 C. Günther, Hainichen.

Achtung!

Ich habe einige schöne Gasthöfe, Restaurationen, gangbare Mühlen, Linshäuser, Schmiede und andere gewerbl. Grundstücke im Auftrage und empfehle solche unter den kulantesten Vermittlungen. Traugott Börner, Agent.
 Schmiedeberg, Februar 1889.

Wiese am Halbeweg

auf mehrere Jahre an ordentliche Leute zu verpachten. Näheres bei Herrn Stadtgutsbesitzer Müller.

Loose à 3 M.

zur vierzehnten
 Dresdner Pferdeausstellung: Lotterie empfiehlt
 Paul Bemann.

Für Schulen.

Ich verkaufe sämtliche in meinem Privatbesitz sich befindlichen Lehrmittel und Sammlungen zu billigen Preisen.
 Lucas in Reinholdshain.

Pflaumen, türk., à Pfd. 30 Pf.,
 Datteln, à Pfd. 30 Pf.,
 Apfelspalten, Preiselbeeren in Zucker gefott.
 empfiehlt Paul Bemann.

Eine gebrauchte Schrotmaschine,
 mit 15zölligen Walzen, für Öpelpetrieb, so gut wie neu, ist sehr billig zu verkaufen in der Maschinenbauerei von Oskar Schwarz.

G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen
hülsenfreies Reisufttermehl
 als billigstes, gesündestes und wirksamstes
Kraftfutter für Milchkuhe, Däfen und Schweine.
 Verkaufsstelle in Dippoldiswalde bei Herrn
 Louis Schmidt.

Pa Magdeburger Sauerkraut
 empfiehlt Paul Bemann.

Bei **Susten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarth und Keuchhusten der Kinder,** sowie bei **Hals-, Brust- u. Lungenleiden** ist das **bewährteste Haus- und Genusmittel Engel's Blüten-Sonig-Brust-Saft,**

wie hervorragende Fachautoritäten u. viele tausend Konsumenten übereinstimmend bestätigen. — In Flaschen à M. 1.—, 1.50 und 3.— mit Beschreibung **allein ächt** zu haben in Dippoldiswalde: Apotheke das.; Frauenstein: B. C. Richter.

Aromatische Lilienmilchseife
 v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M., vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Allein-Verkauf, à Stück 50 Pf., bei **Dugo Deger's Wwe. Nachf.**

Hafer
 kaufe stets jedes Quantum und zahle höchste Preise.
 Oswald Lotze.

Strogenschüttstroh
 (Flegelbruch) verkauft à Str. 3 M. 75 Pf.
 Winkler in Rippien.

Ferkel
 sind zu verkaufen. Rittergut Wilmödorf.



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich wieder mit einem starken Transport
dänischer Pferde
 bei mir eingetroffen bin und stelle selbige zu soliden Preisen zum Verkauf. Auch sind eine Anzahl gute **Tauschpferde** zu haben.
 J. Jehnichen, Freiberg, rother Weg.

Ein Hund, Jagdrasse,
 ist zu verkaufen bei Müller, Bärenfels.

5 Stück junge Hunde,
 echte Dackel, sind billig zu verkaufen bei
 Moritz Seber, Ruppendorf Nr. 17.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe
 oder eine Kalbe mit dem Kalbe sind zu verkaufen in
 Kleindorfshain 87.

Gewerbeverein. Freitag, den 22. Februar, Abends punkt 1/9 Uhr. — Eingänge. Vortrag: Besprechung des deutschen Wechselrechts durch Herrn Direktor Simon-Adermann.

Frisches Schöpfensfleisch
 Sulzberger.

Sinen Bretschneider,
 welcher möglichst auch die Mülerei versteht, sucht bei hohem Lohn zum baldigen Antritt.
 Buchmühle Schmiedeberg. S. Krumpolt.

Ein Knecht,
 mit guten Zeugnissen versehen, kann noch Dienst erhalten bei
 C. Ulrich, Reinberg.

Ein kräftiger Knabe
 mit guten Schulkenntnissen findet unter recht günstigen Bedingungen angenehmes Placement als
Schriftseher-Lehrling
 in Altersdorff's Buchdruckerei zu Glasbütte.

Einen Schuhmacher-Lehrling
 sucht zu Ostern
 Adolph Preuser,
 Dresden-Alstadt, Sedanstraße Nr. 7.

Lehrlings-Gesuch.
 Für mein Kolonialwaaren- u. Geschäft suche ich einen Lehrling. Besuch der Handelsschule Bedingung. J. F. Weinert, Pirna.

In frequenter Lage wird ein
geräumiger Laden mit Niederlage
 per 1. April d. J. zu mietben gesucht. Offerten mit Preisangabe sind in der Exped. d. Bl. niederzul.

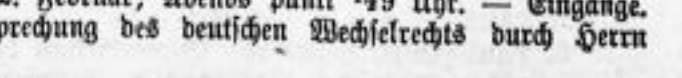
Ein **goldner Finger-Ring** mit 2 Buchstaben ist auf dem Weg zur Aue gefunden worden. Abzuholen bei Fischhändler Böhme hier.

Jägerhaus.
 Heute Donnerstag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet
 C. Rüger.

Das Bad-Hotel zu Kipsdorf
 ist auch für den Winter komfortabel eingerichtet. Auf Bestellung extra geheizte Zimmer für Familien. Warme und kalte Speisen. Vorzügliche Weine und Biere.
Die Verwaltung.
 Den 5. März **Fastnachts-Feier**
 (Concert u. f. w.)

Jugend-Verein Reichstädt.
 Sonnabend, den 23. Februar, Abends 8 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal. Um das Erscheinen der Mitglieder bitten
 d. B.

Militär-Verein Reinholdshain und Umg.
 Sonntag, den 24. Februar, Nachmittags 3 Uhr, **Versammlung.**
 Es bittet um zahlreiches Erscheinen
 der Vorstand.



Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.